

A collage of letters, tickets, records etc. representing family relations, memories and time spent together for people affected in different ways by AIDS. Colour lithograph after C. Padberg, 1994.

Contributors

Padberg, Christian.
Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (Germany)
Projekt-PR.

Publication/Creation

Köln (51101 Köln) : Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, Oktober 1994 (Köln : Moeker Merkur Druck GmbH)

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/jw8wbrdt>

License and attribution

You have permission to make copies of this work under a Creative Commons, Attribution, Non-commercial license.

Non-commercial use includes private study, academic research, teaching, and other activities that are not primarily intended for, or directed towards, commercial advantage or private monetary compensation. See the Legal Code for further information.

Image source should be attributed as specified in the full catalogue record. If no source is given the image should be attributed to Wellcome Collection.

**wellcome
collection**

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

DS



Gerüchte, Liebe, Sterben, Begleiten,

Verlust, Leben, Zusammenhalten, Trauer, finanzielle Not, Trennung, Schmerz, Träume, Würde, Krankheit, Wut,



* Die Stellungnahmen und Dokumente auf diesem Plakat stammen von Familien, die real von Aids betroffen sind, sei es als HIV-Positive oder an Aids Erkrankte, sei es als Familienangehörige. Das so zusammengetragene Material wurde redaktionell und grafisch bearbeitet; Namen und Orte wurden geändert.

Adressen und Materialien (Auswahl ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Projekt „AIDS und Kinder“
c/o djwv Düsseldorf
Benedikt-Schmidtmann-Straße 13
40479 Düsseldorf

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
51101 Köln

Materialien:
„Wenn der HIV-Test positiv ausfällt“ (Broschüre)

„Wir werden aktiv“ (Broschüre)

Deutsche Aids-Hilfe e.V. (D.A.H.)

Dieffenbachstraße 33
10967 Berlin
(lokale Beratungsstellen der Deutschen Aids-Hilfe in vielen Städten)

Materialien:
„Für Angehörige aidskranker Menschen“ (Faltpapier)
„Diesmal betrifft es einen Freund“ (Faltpapier)

„Menschen mit Aids zu Hause pflegen“ (Broschüre)
„Ich ließ dich los nach ein paar schönen Jahren“ (Broschüre, Autor: Detlev Meyer)

Elterninitiative HIV-betroffener Kinder (EMK e.V.)
Burscheider Straße 33
40591 Düsseldorf

DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG
„Positiv leben“
Pipinstraße 7
50667 Köln

Nationale AIDS-Stiftung
Adenauerallee 58
53113 Bonn

Impressum:
Herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit
Konzept, Gestaltung: Projekt-PR, Bonn
Illustrationen: Christian Padberg
Druck: Moeker Merkur Druck GmbH, Köln
Erscheinungsdatum: Oktober 1994
Auflage: 1.150.10.94
Dieses Medium ist kostenlos erhältlich bei der BZgA, 51101 Köln
Bestell-Nr.: 704 999 00
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Ai



Versöhnung, Sorgen, Vorurteile, Hilfe, Tod, Mut, Erinnerung, Angst, Schuldgefühle, Unterstützung

Einsamkeit, Sehnsucht, Resignation,

Das kommt in den besten Familien vor

Das können auch die Mitglieder einer Wohngemeinschaft sein, die die häusliche Pflege eines Kranken übernommen haben, oder die Adoptivkinder eines infizierten Kindes. Um mit der Krankheit selbst und ihren Folgen umzugehen und gegen das „Vater-Mütter-Kind“-Familie bedeutet vor allem, Sicherheit und Geborgenheit in einer Lebensgemeinschaft zu finden, die von Liebe, Nicht verwandtschaftliche Beziehungen sind das Ausschlaggebende, sondern der Zusammenhalt von Menschen, die sich wichtig sind und einander bestehen. Besonders in Krisenzeiten, wie schwer das ist, erfahren Familien oft erst in der konkreten Situation, dann, wenn sie täglich mit der Krankheit unmittelbar konfrontiert werden, mit der Angst, einen vertrauten und geliebten Menschen zu verlieren, und auch mit rechtlichen und finanziellen Problemen. Ohnmacht, Hilflosigkeit, das Gefühl, versagt zu haben und allein gegen eine oftmals gleichgültige Umgebung anzukämpfen, stellen sich allzu leicht ein. Jede Familie mit Aids braucht Zeit, um sich auf die neue Situation einzustellen und um Wege zu finden, damit fertig zu werden. Und sie braucht Unterstützung von „außen“: von Freunden, Nachbarn und Kollegen, um Aids als Bestandteil ihres Lebens zu akzeptieren.

Niemand, der HIV-positiv oder aidskrank ist, hat sich sein Schicksal ausgedacht und gesucht und ist „schuld“ daran? Um mit der Krankheit selbst und ihren Folgen umzugehen und gegen das Mittrauen und die Vorbehalte in der Gesellschaft anerkennen, braucht auch die „beste Familie“ immer wieder Kraft, Mut, Entschlossenheit – und Unterstützung. Zu dieser Familie kann die HIV-infizierte Mutter gehören, die sich um die Zukunft ihrer Kinder sorgt, der Lebenspartner eines aids-kranken schwulen Mannes oder der Vater von an Aids gestorbenen hämophilen Kindern.

